

## Ab Klasse 4



**Donnelly, Elfie:**

**II J O**

**Servus Opa, sagte ich leise** / Elfie Donnelly. – Hamburg : Oetinger, 1999. – 141 S. : – (Oetinger-Auslese)

Michael ist zehn und lebt in einem Wiener Vorort, zusammen mit seinen Eltern, seiner älteren Schwester und seinem Opa. Michael mag seinen Opa sehr. Umso mehr verwirrt es ihn, als ihm sein Vater eines Tages erklärt, dass sein geliebter Opa schwer krank ist und bald sterben wird.

Deutscher Jugendliteraturpreis.



**Fuchs, Ursula:**

**II J O**

**Das macht man aber nicht!** : die Geschichte, wie wir einmal fast im Paradies gewohnt haben / Ursula Fuchs. – Recklinghausen : Bitter, 1993. – 138 S. : Ill.

Umzug ins Paradies? Als Jan und seine kleine Schwester Anne mit Mama und Papa in die Steinstraße 12 umziehen, glauben sie, dass sie jetzt im Paradies wohnen: Es gibt eigene Zimmer für Jan und Anne und einen großen Garten, in dem sie spielen und toben können. Aber in diesem Paradies führt Frau Feldzettel, die Hausbesitzerin, ein strenges Regiment. Eine turbulente und witzige Umzugs- und Familiengeschichte.



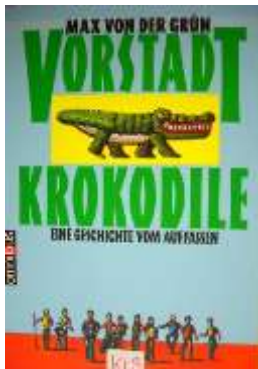
**Funke, Cornelia:**

**III J O**

**Potilla** / Cornelia Funke. – Hamburg : Dressler, 2004. – 155 S.

Arthur findet am Waldrand ein merkwürdiges Bündel, aus dem ein noch merkwürdigeres Wesen zum Vorschein kommt. Zwei dünne Beinchen, ein schmaler Körper in einem schimmernden Kleid, ein Kopf umgeben mit Haaren fein wie Spinnweben - kurz gesagt: Arthur hat eine Fee gefunden. Und diese Fee ist so ganz anders, als Arthur immer gedacht hatte.

Potilla krepelt nämlich sein ganzes Leben um.



**Grün, Max von der:**

**III J O**

**Vorstadtkrokodile** / Max von der Grün. – 11. Aufl. – München : cbj Verlag, 2002. - 155 S.

Das Krokodil ist das Erkennungszeichen der Bande. Nur wer eine gefährliche Mutprobe bestanden hat, darf es sich auf die Hose nähen. Auf einem verlassenen Ziegeleigelände haben die Krokodile ihr Geheimquartier. Dort ist „Betreten verboten“ und sie fühlen sich unbeobachtet und sicher. Doch eines Tages machen die Kinder eine überraschende Entdeckung.

*Ergänzend: Literaturkartei, DVD*



**Härtling, Peter:**

**III J O**

**Ben liebt Anna** : Kinderroman / Peter Härtling. – 17. Aufl. – Weinheim : Beltz & Gelberg, 1997. – 77 S. : Ill.

Auch Kinder kennen Liebe und nicht nur die Liebe innerhalb der Familie. So ist es auch mit Ben. Er liebt Anna, das Aussiedlermädchen, das neu in die Klasse kommt. Und auch Anna hat Ben eine Weile sehr lieb gehabt. Das ist schön, aber auch schwer. Da gibt es Aufregung und Gekränkt sein und

Eifersucht, Streit mit Freunden und immer wieder die Angst, ausgelacht zu werden. Die Geschichte handelt aber auch von Eltern und Lehrern, die Verständnis haben – wie es eben sein sollte zwischen Kindern und Erwachsenen.

*Ergänzend: Materialien zur Leseförderung*



**Härtling, Peter:**

**II J O**

**Jakob hinter der blauen Tür** : Roman für Kinder / Peter Härtling. – Weinheim : Beltz & Gelberg, 1989. – 101 S.

Nach dem Tod des Vaters muss der 12-jährige Jakob lernen, mit seiner Mutter allein zurechtzukommen. Das ist für beide nicht einfach. Eine blau angemalte Wohnungstür soll zu einem neuen Anfang beitragen, doch die Nachbarn beschweren sich. Auch in der Schule wird es immer schwieriger für Jakob. Er

verliert seine Freunde, die Mutter wird mit ihm nicht mehr fertig. Vielleicht ist die beginnende Freundschaft mit dem älteren Benno ein neuer Anfang.

*Ergänzend: VI*



**Härtling, Peter:**

**II J 0**

**Mit Clara sind wir sechs** : Geschichten von den Scheurern, die sich alle Mühe geben, eine Familie zu sein ; Roman für Kinder / Peter Härtling. – Beinhem : Beltz & Gelberg, 1992. – 151 S. : Ill.

Philipp, Therese und Paul trifft die Nachricht, dass demnächst Familiennachwuchs erwartet wird, völlig unvorbereitet. Da die alte „Schuhschachtel“ von Haus viel zu klein ist, heißt es zusammenrücken, die beiden Jungen müssen sich in Zukunft ein Zimmer teilen. Zank, Streit, Meinungsverschiedenheiten und Versöhnung – der Alltag bei den Scheurern unterscheidet sich nicht von dem anderer Familien. Die Eigenarten eines jeden werden liebevoll herausgearbeitet, ohne stereotyp zu wirken. Doch da ist auch noch die kleine Clara, auf die alle so sehnsüchtig gewartet haben und die krank zur Welt kommt. Eine rundum gelungene Familiengeschichte, die breit empfohlen werden kann.

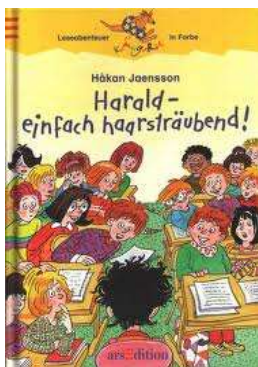
*Ergänzend: Materialien zur Leseförderung*



**Ich bin so guter Dinge** : Goethe für Kinder / ausgewählt von Peter Härtling, Ill. von Hans Traxler. – Frankfurt/M. : Insel-Verl., 1998. – 93 S. : Ill.

**II J 5**

Dieses Buch enthält ausgewählte Texte - Lyrik und Prosa - der Frankfurter Goethe-Ausgabe im Deutschen Klassiker-Verlag 1985 bis 1999. Neben Kindheitserinnerungen sind hier so bekannte Gedichte wie: Osterspaziergang, Heideröslein, das Veilchen, der Erlkönig, Zauberlehrling u. a. enthalten und für Kinder geringfügig modernisiert.

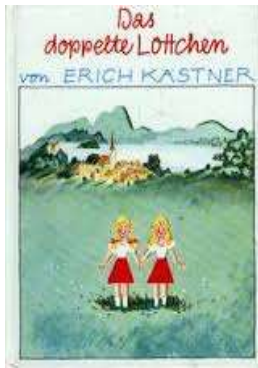


**Jaensson, Hakan:**

**I J 0**

**Harald – einfach haarsträubend** / Hakan Jaensson. – München : ars edition, 1999. – 75 S. : Ill. (Leseabenteuer in Farbe)

Harald? Ein netter Junge mit einem niedlichen blonden Lockenkopf, denkt seine Mutter. Ein echt stinkfader Typ, mit dem kein Mensch zusammen sein will, denkt Harald selbst. Schuld daran sind diese blöden blonden Engelslocken. Mit denen sieht er aus wie ein Baby. Als Harald mal wieder völlig niedergeschlagen ist, hat sein älterer Bruder Nisse eine Idee: Harald soll sich die Haare färben. Danach wird sich sein Leben wie von selbst ändern. Nachdem aus dem blonden kleinen Bruder ein schwarzhaariger Fremder geworden ist, ändert sich Haralds Leben tatsächlich von Grund auf – allerdings ein bisschen anders, als er erwartet hatte.



**Kästner, Erich:**

**II J O**

**Das doppelte Lottchen** : ein Roman für Kinder / Erich Kästner; Zeichn. von Walter Trier. – Hamburg : Dressler, 1994. – 175 S. : Ill.

Zwei kleine Mädchen, die nichts voneinander wussten, stehen sich plötzlich in einem Ferienlager gegenüber und müssen feststellen, dass sie sich gleichen, wie ein Ei dem anderen. Luise Palfy aus Wien hat zwar lange Locken und Lotte Körner aus München zwei streng geflochtene Zöpfe – das ist aber auch wirklich der einzige Unterschied. Luise und Lotte beschließen, dem Geheimnis ihrer Ähnlichkeit auf den Grund zu gehen: Luise fährt als Lotte nach München zurück und Lotte als Luise nach Wien.

*Ergänzend: VI*



**Kästner, Erich:**

**II J O**

**Emil und die Detektive** : ein Roman für Kinder / Erich Kästner. – 151. Aufl. – Hamburg : Cecilie Dressler, 2006. – 170 S. : Ill.

Zum ersten Mal darf Emil allein nach Berlin fahren. Seine Großmutter und seine Cousine Pony Hütchen erwarten ihn am Blumenstand im Bahnhof Friedrichstraße. Aber Emil kommt nicht, auch nicht mit dem nächsten Zug. Während die Großmutter und Pony überlegen, was nun geschehen soll, hat Emil sich bereits in eine aufregende Verfolgungsjagd quer durch die große fremde Stadt gestürzt, immer hinter dem Dieb her, der ihm im Zug sein ganzes Geld gestohlen hat. Zum Glück bekommt Emil bald Unterstützung, von Gustav mit der Hupe und einer Schar anderer gleichaltriger Jungen.

*Ergänzend: Materialien zur Leseförderung, VI*



**Emil und die Detektive:**

**II I**

Ein Leseprojekt zu den gleichnamigen Roman von Erich Kästner / erarb. von Michaela Greisbach. Ill. von Kirsten Ehs. – 2. Aufl. – Düsseldorf : Cornelsen, 2010. – (einfach lesen!)

Lesehefte für den Förderunterricht ; Die Reihe „einfach lesen!“ präsentiert gekürzte und vereinfachte Jugendbücher. Lückentexte, Bilder- und Wörterrätsel, Fragestellungen, Malaufgaben und andere spielerische Übungen unterstützen lebendigen Leseförderunterricht. Mit Lösungsheft.



**Kuijer, Guus:**

**II J O**

**Erzähl mir von Oma** / Guus Kuijer. – Hamburg : Oetinger, 1986. – 127 S. : Ill. – (Oetinger Auslese)

Als Oma noch lebte, wohnte sie weit weg. Maslief hat sie nur ein paar Mal gesehen. Jetzt ist sie plötzlich tot. Aber Maslief braucht deshalb nicht zu weinen. Ihre Mutter weint auch nicht, dabei ist sie Omas Tochter. Was soll man dazu sagen? Maslief möchte eine Menge Fragen stellen, doch sie spürt, dass ihre Mutter ihr ausweicht. Warum sie so selten zu Oma gefahren sind zum Beispiel. Oder: War Opa eigentlich lieb? Erst als Maslief für eine Weile bei Opa wohnt, damit er nicht so allein ist, erfährt sie nach und nach, wer Oma eigentlich war. Eine Geschichte angesiedelt im Spannungsfeld zwischen Großvater und Enkelkind, versehen mit alltäglichen Erlebnissen und Erinnerungen, in denen „der Autor den Großvater humorvoll und kritisch für einen rücksichtsvollen Umgang miteinander werben lässt.“ Deutscher Jugendliteratur-Preis 1982.

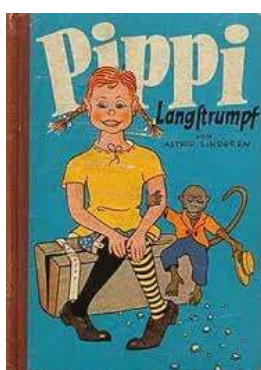


**Lindgren, Astrid:**

**II J O**

**Kalle Blomquist - Meisterdetektiv** / Astrid Lindgren. – 1. Aufl. - München : Süddeutsche Zeitung, 2005. – 140 S. - (SZ: Junge Bibliothek ; 2)

Kalle Blomquist träumt davon ein berühmter Meisterdetektiv zu werden. Nur schade, dass er in einem so verschlafenen Nest wie Kleinköping leben muss, wo rein gar nichts passiert. Seine besten Freunde Anders und Eva-Lotta machen sich manchmal ein bisschen lustig über Kalle. Doch das Lachen vergeht ihnen, als Eva-Lottas Onkel Einar zu Besuch kommt, in seinem Gefolge höchst finstere Gestalten.



**Lindgren, Astrid:**

**II J O**

**Pippi Langstrumpf** / Astrid Lindgren. – Hamburg : Oetinger, 1986. – 207 S. : Ill.

Astrid Lindgren hat mit Pippi Langstrumpf eine Figur geschaffen, die schon Generationen von Kindern in aller Welt begleitet hat und immer noch begeistert. In lustigen, unterhaltsamen und nicht ganz ernst zu nehmenden Geschichten wird uns mit der Pippi die echtste, fröhlichste und hinreißendste Kinderfigur geschenkt, die wir in der Kinderliteratur kennen.

*Ergänzend: VI*



**Maar, Paul:**

**II J O**

**Eine Woche voller Samstage** / Paul Maar – Hamburg : Oetinger, 1973. – 142 S.

Herr Taschenbier ist ein ängstlicher Mensch, der sich vor seiner Zimmerwirtin fürchtet, vor seinem Chef und überhaupt allen Menschen, die schimpfen und befehlen – bis ihm eines Samstags ein Sams über den Weg läuft und beschließt, zu bleiben. Das Sams ist ein furcht- und respektloses Wesen, dass sich nicht einschüchtern und nichts gefallen lässt.

Anfangs ist das Herrn Taschenbier peinlich, und er versucht, das Sams wieder loszuwerden. Jedoch je länger es bei ihm ist, desto lieber gewinnt er es, und am Schluss wird aus dem ängstlichen Herrn Taschenbier ein selbstbewusster Mensch, der gelernt hat, sich zu behaupten. (1. Teil)

*Ergänzend: DVD; Leseprojekt*



**Maar, Paul:**

**II J O**

**Am Samstag kam das Sams zurück** / Paul Maar. – Hamburg : Oetinger, 1980. - 137 S. : Ill.

Fortsetzung von: Eine Woche voller Samstage. Weil am Sonntag die Sonne scheint, am Montag Herr Mon zu Besuch kommt, am Dienstag Dienst ist und am Mittwoch Wochenmitte, weil es am Donnerstag donnert und am Freitag frei gibt – deswegen kommt am Samstag das Sams zurück, jenes kleine rüsselnasige Wesen mit den roten Stachelhaaren,

das der brave Herr Taschenbier gleich beim ersten Besuch so lieb gewonnen hat. Zum Glück hat sich das Sams überhaupt nicht verändert. Nur jetzt versteht es sich auch auf komplizierte Wunschmaschinen und hilft Herrn Taschenbier schließlich, selbst für die Erfüllung seiner Wünsche zu sorgen.



**Mebs, Gudrun:**

**II J O**

**Der Mond wird dick und wieder dünn** : eine Geschichte vom Liebhaben / Gudrun Mebs. – Frankfurt a. M. (u.a.) : Sauerländer, 1991. – 105 S. : Ill.

Wenn die Liebe kommt, ist das eine kribbelige Angelegenheit; wenn sie wieder geht, ist das nach dem Höhenflug eine schmerzliche Talfahrt. Diese Erfahrung macht Fanny, die im 4. Schuljahr ist, sich in Luca verliebt hat und deren verliebt sein länger vorhält als bei dem Jungen. Erzählt wird aus der

Perspektive des Mädchens; assoziativ, emotional mit eingängigen Sprachbildern teilt es sich mit. Die Autorin beschreibt kindliche Zärtlichkeit, dabei ergeben sich rührende, aber auch komische Situationen. Das Mädchen ist selbstbewusst und sehr kompetent in der Wahrnehmung von Gefühlen, allerdings in den sozialen Bezügen lange einseitig auf den Jungen bezogen. Dieses Buch kann als Ergänzung zu Peter Härtlings „Ben liebt Anna“ verwendet werden.



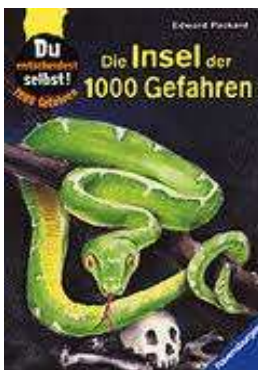
**Michels, Tilde:**

**III J 5**

**Das alles ist Weihnachten** : neue Erzählungen, Bildgeschichten, Sachgeschichten / Tilde Michels. – München : Dt. Taschenbuch-Verl., 1993., 127 S. : Ill.

Erzählt werden zwölf neue Geschichten über Weihnachten in unserer Zeit. Außerdem wird in sechs lebendig geschriebenen Sachgeschichten dargestellt, was man über die Herkunft des Festes und der Bräuche wissen möchte. Lustige bunte Bildgeschichten, Weihnachtsillustrationen aus früheren

Jahrhunderten und eine überraschende Gegenüberstellung alter und neuer Zeitungsausschnitte bereichern das vielgestaltige Buch. Auch zum Vorlesen und zur Gruppenarbeit geeignet.



**Packard, Edward:**

**III J 0**

**Die Insel der 1000 Gefahren** : Du entscheidest selbst / Edward Packard. – Ravensburger Buchverlag, 2006. – 109 S. : Ill.

Ein besonderes Buch: Der Leser ist die Hauptfigur und wird immer wieder vor die Wahl gestellt, auf welcher Seite er weiterlesen will. Krimi.



**Pestum, Jo:**

**II J 0**

**Die Lametta-Bande** : Ein Weihnachtskrimi in 24 Kapiteln / Jo Pestum. – Würzburg : Arena Verl., 2012.

Philipp und Lutz wollten eigentlich nur mal im Winter zelten. Aber dann treiben Tierdiebe ihr Unwesen und die beiden Jungen stecken mitten im Abenteuer. Ob sie den gemeinen Erpressern rechtzeitig auf die Spur kommen?



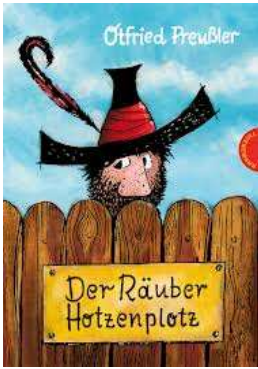
**Preußler, Otfried:**

**II J 0**

**Die kleine Hexe** / Otfried Preußler. – Stuttgart : Thienemann, 1998. – 127 S.

Die kleine Hexe ist leider erst einhundertsevenundzwanzig Jahre alt und wird deshalb von den großen Hexen nicht für voll genommen. Wenn sie schon keine große Hexe ist, will sie doch wenigstens eine gute Hexe sein. Mit diesem Entschluss beginnt ein aufregender Wirbel....

*Ergänzend: Kommentar und Kopiervorlagen*



**Preußler, Otfried:**

**I J O**

**Der Räuber Hotzenplotz** : eine Kasperlgeschichte / von Otfried Preußler. – Stuttgart : Thienemann, 1997. – 124 S. : Ill.

Kasperl und Seppel machen sich auf, den wilden Räuber Hotzenplotz zu fangen, der Großmutter's Kaffeemühle gestohlen hat. Unglücklicherweise geraten sie dabei in die Hände des Räubers Hotzenplotz und des bösen Zauberers Petrosilius Zwackelmann. Das Buch ist in kurze, für Kinder sprachlich leicht erfassbare Kapitel gegliedert. Die Figuren sind dem Kasperltheater entlehnt und ebenso prototypisch beschrieben - ein Kasperl mit Mutterwitz, ein polternder ungehobelter Räuber, ein offiziöser Wachtmeister. Die Figur des Hotzenplotz weist auch moderne Züge auf: Er sorgt sich um seinen »Beruf«, weil er nichts mehr einbringt. Mit seinem Werk gelang Preußler eine äußerst erfolgreiche Neubearbeitung des Kasperlmotivs. Nach Erscheinen des Buchs entstanden mehrere Folgebände.

*Ergänzend: VI*